

# Wie gelingt Japanolog:innen der Berufseinstieg in japanische Unternehmen in Deutschland – und welche Rolle spielen Vermittlungsagenturen dabei?

## Hintergrund

Im deutschsprachigen Raum gilt die Japanologie trotz ihrer weiten Verbreitung und langen Geschichte weithin als „Orchideenfach“, dem selten besonders gute Karriereaussichten zugeschrieben werden. Während der berufliche Werdegang von Absolvent:innen geisteswissenschaftlicher Studiengänge zunehmend erforscht wird, ist das für jene, die sich speziell mit Japan auseinandersetzen bisher nicht der Fall. Das ist insofern problematisch, als dass die Einsichten, die für geisteswissenschaftliche Fächer allgemein produziert werden, nur sehr bedingt übertragbar sein dürften. Schließlich haben sich die Japanstudien in den letzten Jahrzehnten bedeutend diversifiziert und dabei auch den Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften geöffnet. Eine strukturierte wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem beruflichen Werdegang von Japanolog:innen kann daher nicht nur zur besseren Orientierung für Studierende beitragen, sondern auch Impulse für eine disziplininterne Selbstreflexion liefern. Nicht nur darüber, welche Rolle die Japanologie heute im deutschsprachigen Raum spielt, sondern auch, welche sie künftig spielen will.

## Methode

Die Daten basieren auf einer qualitativen, moderierten Paneldiskussion mit Expert:inneninterviews im halbstrukturierten Format, der Inhaltsanalyse ihrer Präsentationen sowie Notizen aus teilnehmender Beobachtung vom 19.05.2025.

Wohin?	Womit?	Wie?
In welchen Regionen, Branchen, Positionen finden sich Anstellungen?	Welche Fähigkeiten werden bei Absolvent:innen erwartet und geschätzt?	Wie können Vermittlungsagenturen beim Berufseinstieg helfen?

## Wohin?

Japan ist nach China Deutschlands zweitwichtigster Handelspartner in Asien und innerhalb der EU ist Deutschland der größte Abnehmer japanischer Exporte.

- Das zeigt sich in den über **2.000 Zweigstellen** japanischer Industrie etwa aus Maschinenbau, IT, Chemie oder Finanzwesen, die sich auf den **Landeswesten und einige Großstädte** konzentrieren (u.a. Düsseldorf, Frankfurt, München, Stuttgart, Hamburg).
- Häufig handelt es sich um kleine bis mittelständische Unternehmen mit einem **Kollegium von bis zu 10 Angestellten**.
- Positionen finden sich vor allem in den Bereichen Assistenz, Vertrieb (innen/außen), Logistik, Buchhaltung, Technik und **Einstiegsgehälter liegen derzeit etwa bei 38.000–45.000€ brutto/Jahr**.

## Womit?

Kompetenzen aus dem Studium	Eigenverantwortliche Ergänzungen
<p><b>Kommunikation</b></p> <p>Englisch als Unternehmenssprache</p> <p>Japanischkenntnisse (unterschiedliche Niveaus)</p>	<p><b>Individuelle Skills</b></p> <p>MS Office, besonders Excel</p> <p>Selbstorganisiertes Arbeiten</p>
<p><b>Interkulturelle Praxis</b></p> <p>Hintergrundwissen und Landeskunde</p> <p>Japan-Erfahrung (Auslandsstudium oder Work&amp;Travel)</p>	<p><b>Praxiserfahrung</b></p> <p>Praktika oder Werkstudierendentätigkeit (idealerweise in einem jap. Büro)</p> <p>Grundlegende BWL-Kenntnisse</p>

## Wie?

Der Arbeitsmarkt für japanische Firmen ist in Deutschland bedeutend flexibler organisiert als das in Japan der Fall ist. Dennoch hat sich ein spezifisches institutionelles Muster herausgebildet, in dem Personalagenturen eine zentrale Rolle einnehmen.

- Ein **Großteil der japanischen Unternehmen beauftragt Vermittler** mit der Suche nach Arbeitskräften, ohne diese öffentlich auszuschreiben.
- Vermittler übernehmen die Kommunikation mit HR-Abteilungen & können auch selbst Bewerbungen initiieren. Die Dauer bis zur Einstellung beträgt in günstigen Fällen nur wenige Wochen, variiert aber nach spezifischer Situation im Arbeitsmarkt.
- Als Beratungsangebot gibt es **Lebenslauf-Checks** und **Bewerbungscoaching**.
- **Für Bewerber:innen ist diese Dienstleistung kostenlos** – die Bezahlung erfolgt durch die Unternehmen.

Trotzdem bleiben **Diskrepanzen zwischen Universität und Arbeitsmarkt**, die einen Übergang in den Arbeitsmarkt erschweren können.

- **Mobilität wird erwartet**, aber Umzüge werden selten bezuschusst. Die Risiken liegen damit auf Seite der Bewerber:innen.
- **Bachelor genügt**, Master kann überqualifizieren. Berufserfahrung wird höher geschätzt als akademische Tiefe.
- **Stabilität ist erwünscht**, deshalb werden mehrere Stellenwechsel oder ein weniger gradliniger Studienverlauf u.U. kritisch gesehen.

## Eine Karriere mit Kanji

Die vorläufigen Ergebnisse dieser Studie legen nahe, dass die beruflichen Aussichten für Japanolog:innen besser sind, als häufig angenommen. Die engen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Japan und Deutschland tragen dazu bei, dass spezialisierte Vermittlungsinstitutionen sowohl **Anstellungssicherheit** als auch **vergleichsweise gute Verdienstmöglichkeiten** bieten. Im Vergleich zu Sprach- und Kulturwissenschaften allgemein, in denen das durchschnittliche Einstiegsgehalt laut Gehaltsreporter bei 38.745€ brutto jährlich liegt (Korn/Ferry 2023)\*, bewegen sich Japanolog:innen mit **38.000–45.000 €** in einem ähnlichen, teils sogar überdurchschnittlichen Rahmen, wenngleich sie unter dem Durchschnitt aller Hochschulabsolvent:innen bleiben.

Die Unterstützung durch Vermittlungsagenturen scheint praktisch wertvoll, sollte jedoch im Licht der **strukturell nachgeordneten Interessen der Bewerber:innen** reflektiert werden, da das Geschäftsmodell dieser Agenturen auf der **Bezahlung durch Arbeitgeber** beruht. Weitere Forschung sollte deshalb die Perspektiven der Anstellungsorte einbeziehen. Eine genauere Untersuchung studentischer Perspektiven könnte derweil Aufschluss darüber geben, warum ein Masterstudium trotz begrenzter finanzieller Anreize angestrebt wird, sowie der Frage nachgehen, welche Strategien Studierende aus Standorten verfolgen, die nicht in unmittelbarer Nähe japanischer Unternehmenscluster liegen, ob sie umziehen oder ihre berufliche Ausrichtung anpassen.

Mein besonderer Dank gilt indes den Interviewten **Steffi Körner** und **Lisa Sprenger** (ADENI), **Fabienne Schneider** und **Marisa van Lessen** (Career Management), allen teilnehmenden Studierenden für ihre Fragen und Diskussionsbeiträge sowie **Nakako Hattori** für die organisatorische Unterstützung der Veranstaltung.